

Kurzpredigt zu
Joh 20, 11 – 18 und „Osterbrunnen“ auf Neustädter Friedhof
gehalten am Ostersonntag (1. April) 2021
in der Neustädter Universitätskirche in Erlangen

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserem Herrn Jesus Christus!

„Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit.“ Das ist unser Osterfamilienlied. Zum zweiten Mal werden meine Frau und ich es am Ostersonntag früh zu zweit allein singen.

„Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit.“ Besonders anschaulich wird für mich die Buntheit und die Vielfalt des Heils, über das wir uns für uns angesichts von Jesu Auferstehung an Ostern freuen dürfen in den Osterbrunnen. In vielen Orten der Fränkischen Schweiz sind sie auch in diesem Jahr zu bewundern. Menschen können da zusammen staunen. Immer gibt es etwas Neues zu entdecken. Vertrautes kann wiederentdeckt werden. So bunt, so vielfältig, so unterschiedlich kann Leben sein, das durch Jesu Auferstehung heil wird. Beeindruckend, dass sich auch immer wieder so viele Menschen finden, die zusammenhelfen, dass es mit Osterbrunnen anschaulich Ostern wird.

„Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit.“ Einen ganz besonderen „Osterbrunnen“ habe ich für mich auf unserem Neustädter Friedhof entdeckt. Es ist ein alter Grabstein. Durch diesen Grabstein wurde eine Wasserleitung gelegt. Hier kann Wasser geholt werden, um das Leben auf dem Friedhof zu pflegen. Für mich ist es ein ganz besonderer „Osterbrunnen“ geworden.

Das Wasser des Lebens, die Auferstehung Jesu, muss durch den Tod, durch den Grabstein eines mir unbekanntem Toten durch. Schon jetzt wird die Erinnerung an Verstorbene genutzt, damit andere ihre Erinnerung an ihre Lieben lieben pflegen und so weitere Schritte im Leben mit ihren Verstorbenen im eigenen Leben gehen können. Deshalb ist mir diese Wassertränke auf unserem Neustädter Friedhof zum „Osterbrunnen“ geworden.

Anschaulich wird für mich da das Heil, das Gott uns durch Jesus Christus und sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung bereitet hat.

Dieses Heil muss durch den Tod durch. Dieses Heil schließt die Tränen der Maria Magdalena aus unserem Osterevangelium mit ein:

„Maria Magdalena stand draußen vor dem Grab und weinte.“

Die Tränen der Trauer über liebe Menschen bleiben uns wie Maria Magdalena bei aller Osterfreude nicht erspart. Wie Maria Magdalena stehen Menschen, vielleicht auch wir selber, auf dem Friedhof vor dem Grab eines lieben Menschen und weinen.

Leben in allem Auf und Ab und Sterben mit dem oft so fürchterlichen Tod gehören mit zu dem Heil, über das wir uns an diesem Ostern 2021 mit all dem fürchterlichen Leid durch Covid 19 freuen dürfen.

Einerseits schön, andererseits schlimm ... wie der „Osterbrunnen“ auf unserem Friedhof: einerseits fast pietätlos, andererseits ein für mich geniales Symbol lebensbejahender praktischer Osterfrömmigkeit.

„Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit.“ Und so können Menschen das ganze Jahr über von diesem „Osterbrunnen“ auf unserm Friedhof mit ihren Kannen Wasser mitnehmen und Leben auf dem Friedhof ermöglichen.

Maria Magdalena hat nach ihrem Gespräch mit Jesus durch ihre Tränen hindurch das Osterevangelium, das Heil für die Menschen in der Nachfolge Jesu mitnehmen dürfen:

„Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: ‚Ich habe den Herrn gesehen‘, und was er zur ihr gesagt hat.“

Anschaulich wird da sichtbar, was Jesus schon zu Lebzeiten den Menschen, die ihn begleitet haben, gesagt hat. *„Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.“* (Joh 7, 38).

Mit ihrem Osterevangelium wird Maria Magdalena für die Jünger zum Strom lebendigen Wassers. Sie dürfen alle fröhlich sein.

Mit der Wasserkanne wird Leben auf unserem Friedhof gepflegt – äußerlich die Pflanzen auf den Gräbern. Oft aber auch werden die Erinnerungen gepflegt und Leben ist nach dem Grabbesuch wieder

besser möglich für die, die das Grab ihrer Lieben pflegen. Sie können wieder zumindest manchmal und zumindest ein wenig fröhlich sein.

Wasser des Lebens kommt durch den Tod hindurch, wie es mein „Osterbrunnen“ auf unserem Friedhof symbolisch darstellt.

Wir dürfen uns wie Maria Magdalena und wie so viele auf unserem Friedhof mit dem Osterevangelium auf den Weg machen und tatkräftig losgehen, mit andern reden und füreinander da sein.

Wir dürfen alle fröhlich sein, denn unser Heil hat Gott bereit.

So kommt der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft über uns an diesem Osterfest und bewahre unsre Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen